Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 25. Bromberg, Dienstag den 31. Januar 1928. 52. Jahrg.

Die Erde bebt!

Das Wiederauftauchen eines verschwundenen Vulkans auf einer verschwundenen Insel.

Das Aufsehen erregende Unterseebeben, das das Wiederauftauchen des berüchtigten Krakatoa zur Folge hatte, steht nach wissenschaftlicher Auffassung im ursächlichen Zusammenhang mit einer Reihe anderer seismischen Erschütterungen, deren Spuren vor kurzem in Rom und neuerdings in Wien wahrgenommen werden konnten und die auf das Bestehen einer großen unterirdischen Aktivität hinweisen.

Zu den Epidemien verschiedenster Art, welche die Erdbevölkerung von Zeit zu Zeit heimsuchen, gesellt sich jetzt eine Epidemie von ungeahnter Elementargewalt: die Erdbebenepidemie. Denn anders als mit diesem Wort kann man nicht eine lange Reihe von höchst beunruhigenden Erscheinungen die in der letzten Zeit zutage getreten sind, bezeichnen. Hie und da sind seit den Anfängen der geschichtlichen Zeit erloschene Vulkane wieder lebendig geworden, schwere Erdbeben haben besonders gefährliche Erdgebiete wie Japan erschüttert — und nun hat sich die Erdkruste neuerdings auch an verschiedenen Orten unruhig gezeigt, wo dies bis jetzt noch nie beobachtet wurde. Auch Europa bleibt davon nicht verschont.

Man erinnert sich vielleicht noch an die große Beunruhigung, die sich der ganzen Welt anläßlich des Erdbebens in der Krim im September des vergangenen Jahres bemächtigte. Tag und Nacht im Laufe von mehreren Wochen erfolgten Erdstöße, die blühende Städte und Siedlungen vernichteten und welche die Einwohner unter ihren Trümmern begruben. Es wurden damals Theorien aufgestellt, die vom Neuerwachen der Erdbebenwelle sprachen, und zwar auf der Linie der spätesten geologischen Bildung, nämlich einer Bergkette, die von den Alpen über die Karpathen, die Krim, den Kaukasus und den Himalaya nach den sibirischen Gebirgen (vor allen Dingen Altaj und Ssajan) und weiter zum Pacific, einerseits nach Japan, andererseits nach der Halbinsel Kamtschatka führt. Diese Theorie ging von der Tatsache aus, daß an verschiedenen Orten dieser neuen geologischen Bildung eine mächtige seismische Aktivität festgestellt wurde, und man sagte voraus, daß die Erdbebenwelle nicht an der Krim stehen bleiben werde, sondern sich weiter nach Westeuropa verpflanzen und hier weitgehend verzweigen könnte. In wissenschaftlichen Kreisen hat diese Theorie lebhafte Diskussionen hervorgerufen. Einige Gelehrte hielten es auch für notwendig, die erregten Gemüter der europäischen Bevölkerung zu beruhigen und die düsteren Perspektiven, welche die erwähnte Theorie aufstellt, in einem milderen Lichte darzustellen. Inzwischen hat aber diese uns Europäern so unangenehme Theorie durch neue seismische Ereignisse Nahrung bekommen.

Manche werden recht verwundert sein, zu erfahren, daß das Krimer Erdbeben des September 1927 bis zum heutigen Tage ununterbrochen dauert und die russische Riviera verwüstet. Gleichzeitig hat auch Sibirien größere Erdstöße zu verzeichnen. Die wenigen Nachrichten, die durch die oft recht naiven Mitteilungen der spärlichen weißen Bevölkerung in den unendlichen sibirischen Gebieten ergänzt wurden, genügen, um das sibirische Erdbeben in die Kette der großen euro-asiatischen Erregungsserie einreihen zu können. Eine Ergänzung finden die Erdstöße, die in den Appeninen — einem Zweige des Alpensystems, allerdings etwas älteren Ursprungs — wahrgenommen worden, dessen Wirkungen sogar in Rom eine nicht unerhebliche Panik verursacht haben. Den italienischen Erdstößen folgen nun die Erdstöße an einem anderen Ende der Alpen, im Tiroler Gebirge, die einen peinlichen Nachklang in Wien fanden. So unbedeutend seiner Wirkung nach das Erdbeben in Wien erfreulicherweise auch gewesen sein mag: — dies kleine Erdbeben ist wichtig als Symptom einer großen tiefgreifenden Umwälzung, die unter der Erdkruste vor sich geht und die sich an den schwächeren Stellen der Erdoberfläche — vor allen Dingen in der Nähe der Gebirgsfalten — offenbart.

Wo liegt aber der Herd dieser so beunruhigenden Erdbebenepidemie? Wo liegt ihr Zentrum? Diese Frage ist äußerst schwer zu beantworten. Man bedenke, daß der überwiegende Teil der Erdkruste unter dem Wasser liegt. Was auf dem Ozeanboden vor sich geht, davon können wir uns nur einen ganz ungefähren Begriff machen. Es steht außer Frage, daß gerade der Ozeanboden in seismologischer Hinsicht viel empfindlicher ist als die „trockene" Erdoberfläche. So vermutet man, daß der große Riß, der der euro-asiatischen Gebirgsspalte entspricht, weit im Ozean fortgesetzt wird, und daß dort der Mittelpunkt dieser seismischen Erschütterungen zu suchen sei.

Einen Aufschluß über dieses Problem gibt in gewisser Weise die höchstbedeutende Erscheinung, die im Malaischen Archipel und an der Gebirgskette zu beobachten ist, die weiter von Asien nach Australien führt, und die zweifellos einerseits mit dem Himalaya, andererseits mit den japanischen und Kurilischen Inseln (bis nach Kamtschatka hin) verbunden ist. Es handelt sich um das Auftauchen aus dem Meeresgrund des furchtbarsten Kraters, den die Menschheit kannte, des Tod speienden Krakatoa-vulkans, der zwischen Java und Sumatra liegt.

Wer sich aus Japan und China auf dem Wasserwege nach Indien und weiter nach Europa begibt, passiert die Sundastraße, die zum Indischen Ozean führt. Hier wächst plötzlich aus dem eintönigen, grauen, drückenden Nebel, den die äquatorialen Sümpfe des Archipels weit um sich her verbreiten, eine kahle, dunkle Bergspitze, ein öder Felsen, der wie ein Riesenzahn eines unter den Ozeanwellen verborgenen Mundes die Wasseroberfläche durchbohrt. Das ist der Rest des Krakatoa, das Einzige, was nach der furchtbaren Explosion des 26. August 1883, als eine große blühende Insel mit 40 000 Menschen in die Luft flog, um im Ozean zu verschwinden, übrigblieb. Nur giftige Asche blieb monatelang in der Luft hängen, und der Abendhimmel färbte sich noch im Spätherbst mit einer eigentümlich bläulich-violetten Farbe. Über 40 Jahre sind seit dieser ungeheuerlichen Katastrophe vergangen, und nun kommt zu uns eine erschreckende Nachricht, **daß der furchtbare Krater wieder auferstanden ist und sich langsam über die Ozeanfläche erhebt. Neben ihm ist im Laufe von wenigen Tagen eine große Insel aufgetaucht.**

Das Wiedererscheinen des Krakatoa hat ein großes Rätselraten in wissenschaftlichen Kreisen hervorgerufen. Man geht aber wohl kaum fehl, wenn man sich der Meinung derer anschließt, die das Erwachen des Krakatoa in Verbindung mit der euro-asiatischen Erdbebenwelle bringen. Wir wollen hoffen, daß die kommende Zeit kein neues Material zur Lösung dieses schwierigen, aber wichtigen Problems liefern wird. Es gibt Geheimnisse, die am besten verborgen bleiben ....

Dr. F.

*

Erdstöße in Oberbadn und in der Schweiz.

Im ganzen badischen Oberland und den angrenzenden Gebieten der Schweiz sowie im Saarrevier wurde am 27. Januar, früh gegen 4½ Uhr, ein heftiges Erdbeben wahrgenommen, das von Südsüdwest nach Nordnordost verlief. Auf der Baar machte es sich durch starkes Beben des Bodens, Knistern der Hauswände und Krachen im Gebälk bemerkbar. Auch in Wiesenthal, Müllheim, in Freiburg und Umgegend wurden mehrere Stöße gezählt. In Lörrach wurde das Erdbeben als Schieben der Erdrinde wahrgenommen. Überall erwachten die Leute aus dem Schlafe, die Häuser zitterten, Möbelstücke schwankten.

•

Vulkanausbrüche in Amerika und Asien.

Managua, 27. Januar. Infolge eines Ausbruchs des auf einer Insel im Nikaraguaseee gelegenen Vulkans Onetepe ergriff die am Fuß des Berges wohnende Bevölkerung großer Schrecken. Die Einwohner flüchteten von der Insel. Das Getöse des Ausbruchs wurde viele Meilen weit gehört und der Aschenregen geht bis auf eine Entfernung von zehn Meilen nieder.

Mexiko, 27. Januar. Ein ernstes Erdbeben ereignete sich in einem großen Gebiete des Staates Oaxaca. Es wird gemeldet, daß verschiedene Städte Schaden gelitten haben.

Moskau, 27. Januar. Der als erloschen geltende Vulkan Scheweljutsch an der östlichen Küste von Kamtschatka ist plötzlich wieder stark in Tätigkeit getreten.

Die Staatsliste des Minderheitenblocks.

Staatsliste Nr. 18 zum Sejm.

Die Liste Nr. 18, die den Namen „Lista Bloku Mniejszosci Narodowych w Polsce" (Liste des Blocks der Nationalen Minderheiten in Polen) trägt, enthält als Kandidaten zum Sejm folgende Namen (die Namen der deutschen Kandidaten sind fett gedruckt):

1. Dr. Lewickij, Dymitr, Alter 50, Rechtsanwalt, Lemberg, Nabielska 39.
2. Grünbaum, Icek Izaak, Alter 48, Journalist, Warschau, Tłomackie 6/8.
3. Jeremicz, Fabjan, Alter 36, Techniker, Wilna, Kolonja Wilenska 72/25.
4. **Narmann, Eugen,** Alter 53, Rittergutsbesitzer, Sucharęcz, Kreis Schubin.
5. Chrucki, Sergjusz, Alter 40, Gymnasialprofessor, wieś Antoniowka, pow. Tomaszow, Lubelski.
6. Wasynczuk, Paweł, Alter 34, Journalist, Chełm, Zakątek 3.
7. Rasner, Chaim, Alter 45, Stickereimeister, Warschau, S-to Jerska 28.
8. **Graebe, Kurt,** Alter 53, Oberstleutnant a. D., Bromberg, Goethestraße 37.
9. Rudnicka-Lysiak Milena Natalja, Alter 35, Seminar-Oberlehrerin, Lemberg, Wierzbowa 6.
10. Strutynskyj, Michał, Alter 39, Redakteur, Lemberg, ul. Jakoba Strzemię 14.
11. Dr. Insler, Abraham, Alter 34, Rechtsanwalt, Lemberg, ul. Sykstuska 8.
12. Kosonocki, Włodzimierz, Alter 41, Journalist, Warschau, Tarchominska 3.
13. **Utta, August,** Alter 41, Lehrer, Lodz, Wolczańska 117.
14. **Ulitz, Otto,** Alter 42, Direktor, Kattowitz, Konskiego 3.
15. Relenski, Zenobiusz, Alter 37, Redakteur, Lemberg, Pl. Smolki 4.
16. Wasilewski, Jan, Alter 31, Genossenschaftsleiter, Wilna, Nikodemska 10.
17. Drozdowski, Alexander, Alter 35, Landwirt, Miłoslowo.
18. Brot, Szmul, Alter 42, Rabbiner, Lipno, Warszawskie,
19. Jacino, Alexander, Alter 34, Kontorist, Wilna, Zawalna 7.
20. **Moritz, Berthold,** Alter 52, Landwirt, Vorwerk Kijewski, Kreis Culm.
21. Dr. Makaruszka, Lubomir, Alter 29, Privatbeamter, Lemberg, Pelczynska 2.
22. Kudra, Alexander, Alter 30, Landwirt, Stepan, pow. Kostopol.
23. Czernichow, Joseph, Alter 45, Rechtsanwalt, Wilna, Hetmanska 2, rog Ostrobramskiej 1.
24. **Spitzer, Wilhelm,** Alter 32, Rechtsanwalt, Bromberg, Waly Jagiellońskie 10.
25. Berezowskyj, Ambroz, Alter 49, Lehrer, Lemberg, Pl. Sw. Jura 4.
26. Bodnyrowycz, Osyp, Alter 33, Journalist, Lemberg, Unji Lubelskiej 2.
27. Szoskies, Najkiel, Alter 36, Journalist, Warschau, Emilji Plater 30.
28. **Kolander, Rudolf,** Alter 28, Landwirt, Antoniew-Sikawan, Kreis Lodz.
29. **Pankratz, Arthur,** Alter 34, Redakteur, Bromberg.

(Da Herr Graebe sich verpflichtet hat, sein Staatslistenmandat anzunehmen und auf das Spitzenmandat im Wahlkreis 32 (Bromberg) zu verzichten, fällt dem früheren Abgeordneten Pankratz, der im Wahlkreis 32 an zweiter Stelle nominiert wurde, automatisch das Bromberger Bezirksmandat zu. Falls Herr Pankratz später einmal durch das Ausscheiden seiner Vorgänger auch auf der Staatsliste in den Sejm einrücken sollte, dürfte er in Bromberg zugunsten seines Nachfolgers im Bezirk verzichten und das Staatslistenmandat behalten.)

30. Kochan, Wolodymyr, Alter 29, Landwirt, Tudorkowicze, pow. Sokal.
31. Onysko, Alexander, Alter 36, Grundbesitzer, Lemberg, Bonifratow 14.
32. Dr. Kurowec, Iwan, Alter 65, Arzt, Lemberg, Ormianska 3.

*

Die Staatsliste Nr. 18 zum Senat

enthält folgende Namen:

1. **Hasbach, Ervin,** Alter 51, Rittergutspächter, Hermannshof (Hermanowo), Kreis Stargard.
2. Decykiewicz, Włodzimierz, Alter 62, pens. Beamter, Lemberg, Pl. Smolski 3.
3. Małuszczyński, Michał, Alter 50, Gymnasial-Lehrer Lemberg, Czarneckiego 24.
4. Dawidsohn, Josef Hersz, Alter 46, Arzt Warschau, Al. Jerozolimska 43.
5. Bieganski, Antoni, Alter 46, Landwirt, wieś Czapielszczyzna, gmina Koscieniewieczem, pow. Wilejka.
6. Roczniak, Alexander, Alter 60, ehem. Richter, Zamość, Lubelskie Przedmieście 132.
7. Tworydło, Mikolaj, Alter 43, Landwirt, Lemberg, Listopada 14.
8. Rubinsztein, Izaak Icek, Alter 48, Oberrabbiner, Wilna, Portowa 7.
9. Janiw, Bronisław, Alter 43, Versicherungsdirektor, Lemberg, Blacharska 9.
10. Bohdanowicz, Wiaczesław, Alter 49, Seminarlehrer, Wilna, Ostrobramska 9.
11. **Barczewski, Ernst,** Alter 66, Superintendent, Soldau (Działdowo).
12. Dr. Ochrymowicz, Włodzimierz, Alter 57, Rechtsanwalt, Lemberg, Kurkowa 61.

*

Es wird angenommen, daß auf der Staatsliste zum Sejm die ersten 16, auf der Staatsliste zum Senat die ersten 6 Kandidaten nach dem Ergebnis der Urwahlen in das Parlament einziehen können. Bei stärkster Wahlbeteiligung sind auch die Mandate 17—20 auf der Staatsliste für den Sejm noch als aussichtsreich zu betrachten.

Revolution in Rußland?

Wilna, 30. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend trafen hier Meldungen ein, nach welchen in Sowjetrußland eine große Militärrevolte unter den Roten Truppen ausgebrochen ist, deren Führung Tuchatschewski übernommen hat. Die Roten Truppen befinden sich

auf dem Marsch nach Moskau.

In den einzelnen Städten begannen die Anhänger Trotzis und der Opposition ein Blutgemetzel unter den Mitgliedern der politischen Polizei (G. P. U.) sowie unter den Direktoren und Beamten in einer Reihe von Fabriken. Die Moskauer Arbeiter, Anhänger der Opposition, sind in den Generalstreik getreten. Stalin hat gegen die streikenden Arbeiter, die sich der Aktion der revoltierenden Truppen angeschlossen haben, die schärfsten Maßnahmen angeordnet; jeder zehnte Arbeiter soll erschossen werden.

Im Zusammenhange mit den auf dem Marsch nach Moskau befindlichen Truppen Tuchaczewskis ist in der Zentralregierung in Moskau

eine Panik

ausgebrochen. Der zusammenberufene Rat der Fünf mit Stalin an der Spitze hat Woroschilow den Oberbefehl über die Regierungstruppen übertragen. Die ganze Garnison Moskaus befindet sich in Kriegsbereitschaft. Die ersten Abteilungen, die nach Moskau unterwegs sind, sollen sofort beschossen werden. Alle Kreuzungspunkte und die nach Moskau führenden Hauptwege wurden von Abteilungen der G. P. U. (Tscheka) besetzt. In den Abteilungen Woroschilows befinden sich viele Offiziere und Unteroffiziere, die Anhänger der Opposition sind, so daß die Situation der Regierungstruppen unsicher ist. Stalin hat den Befehl gegeben, alle verdächtigen Offiziere, die Beziehungen zur Opposition unterhalten, zu verhaften. Zu einem Zusammenstoß zwischen den beiden Armeen ist es bis jetzt noch nicht gekommen.

Wie der Korrespondent der Rigaer „Sewodnia" meldet, war im nördlichen Beßarabien eine starke Kanonade hörbar. Dies läßt darauf schließen, daß es dort zu einem erbitterten Kampfe gekommen ist.

Die Gerüchte über eine Revolution in Rußland waren gestern nachmittag in London, Paris und Rom im Umlauf. **Berliner Stellen dementieren jedoch diese Gerüchte,** und da die Telephon- und Telegraphenverbindungen mit Rußland unterbrochen sind, waren bis jetzt direkte Informationen aus Moskau nicht zu erlangen.

Die Ergebnisse der Warschauer Wirtschaftskonferenz.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 30. Januar. Am Sonnabend nachmittag fand die zweite und letzte Plenarsitzung der Konferenz der Vertreter der Wirtschaftskreise Deutschlands und Polens statt, in der über die vorausgegangenen Kommissionsarbeiten Bericht erstattet wurde. Von polnischer wie von deutscher Seite wurde festgestellt, daß die Resultate der Konferenz als außerordentlich günstig und vorteilhaft für die weitere Gestaltung der gegenseitigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die wirtschaftliche Entwickelung beider Länder zu betrachten seien. Es wurde beschlossen, daß zur Fortsetzung der begonnenen Arbeiten die entsprechend ergänzten Präsidien der beiden Delegationen miteinander in Fühlung bleiben sollen.

Nach Beendigung der Kommissionsarbeiten fand in der kaufmännischen Ressource ein Frühstück statt, an welchem außer den Mitgliedern der beiden Delegationen der Vizeminister im Handelsministeriums Doleżal, der Direktor des politischen Departements im Außenministerium Jackowski, der deutsche Gesandte Rauscher, der Vorsitzende der deutschen offiziellen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen, ehem. Minister Hermes, der Vorsitzende der polnischen offiziellen Delegation Minister Twardowski und viele Persönlichkeiten aus den industriellen und Handelskreisen teilnahmen.

Abends fand in den Räumen der deutschen Gesandtschaft zu Ehren der reichsdeutschen Gäste ein großer Raut statt. Unter den Anwesenden wurden bemerkt: die Minister Niezabytowski und Staniewicz, Dr. Twardowski, zahlreiche polnische Staatsbeamte und Vertreter der polnischen Presse.

*

Unterredungen mit Frohwein.

Warschau, 30. Januar. Der Vorsitzende der Delegation der Vertreter der reichsdeutschen Wirtschaftskreise, Vizepräsident des reichsdeutschen Industrieverbandes, Abr. Frohwein, gewährte einigen Vertretern der polnischen Regierungspresse Unterredungen. Im Gespräch mit dem Vertreter der **„Epoka“** äußerte sich Frohwein über den Zweck der Reise der deutschen Wirtschaftsvertreter nach Warschau wie folgt:

„Wir wollen im Wege des persönlichen Kontaktes zwischen den Vertretern der Industrie und des Handels beider Länder zur Belebung der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen beitragen und wir hegen die Erwartung, **daß die nichtoffiziellen Gespräche sehr erfolgreich dazu beitragen werden, daß auch die offiziellen Verhandlungen um so rascher zu günstigen Resultaten führen.“**

Dem Vertreter des **„Glos Prawdy“** sagte Frohwein, daß „die Konsequenzen des Abschlusses des Handelsvertrages nur dann für beide Staaten von Wert sein werden, **wenn beide Staaten den Austausch von Waren, welche die größtmögliche Konkurrenzfähigkeit besitzen, werden steigern können.** Der Vertrag soll jedoch nicht einseitig die eine oder die andere Partei bevorrechten.“ Auf die Frage nach der Stellung der öffentlichen Meinung Deutschlands zum Handelsvertrage, erteilte Frohwein demselben Vertreter folgende Antwort: „In Deutschland besteht die allgemeine Ansicht, daß der Zustand, welcher nichts anderes als ein Zollkrieg ist, beseitigt werden muß. Dies würde unzweifelhaft auch auf die Gestaltung der politischen Beziehungen günstig einwirken.“

Ein großes Hindernis für die Erreichung dieses Ziels sieht aber auch Frohwein in der

Verordnung über die Grenzzonen.

Dem Vertreter der „Epoka“ sagte er: **„Wenn ich ganz aufrichtig sein soll, so muß ich bekennen, daß wir unangenehm betroffen waren, als wir von der Verordnung der polnischen Regierung über die Grenzzonen erfuhren. Dies ist eine noch nie praktizierte Maßnahme . . .“** Dem Vertreter des „Glos Prawdy“ gegenüber gab Frohwein der Hoffnung Ausdruck, **daß eine Modifikation dieses Gesetzes möglich sein werde, damit es die Anknüpfung von lebhafteren Handelsbeziehungen nicht erschwere.**

Minderheitenkommission in Genf.

Ein Antrag der deutschen Völkerbundsliga.

Der Vorstand der Deutschen Liga für Völkerbund hat in seiner Sitzung vom 23. Januar beschlossen, beim Weltverband der Völkerbundgesellschaften einen innerhalb der Minderheitenkommission der Liga von den bekannten Minderheitensachverständigen Dr. Bruns, Dr. v. Loesch und Dr. Rukser ausgearbeiteten Antrag auf Einsetzung einer **ständigen Minderheitenkommission beim Völkerbund** einzubringen. In der Begründung des Antrages, der im Februar den Minderheitenausschuß des Weltverbandes und im Sommer die Vollversammlung beschäftigen wird, heißt es:

Die den Weltkrieg beendigenden Friedensverträge haben aus politischen, wirtschaftlichen und militärischen Gründen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und den sonstigen vom Präsidenten Wilson aufgestellten Grundsätzen nicht so weit Genüge getan, daß das Maß der Volksgruppen, welche als Minderheiten in fremdnationalen Staaten verblieben, auf das natürliche Minimum beschränkt worden wäre. Zum Ausgleich für diesen schwerwiegenden Mangel dieser Friedensverträge sind die bekannten Vereinbarungen über den Minoritätenschutz getroffen worden.

So unbestreitbar und unbestritten die grundlegende wichtige Bedeutung des Minderheitenrechts für den Weltfrieden ist, so wenig ist es bisher gelungen, diese Aufgabe zu bewältigen. Es gibt keinen über die in Frage kommenden Zustände orientierten ernsthaften Politiker, welcher nicht in den Spannungen, die sich aus der Ungelöstheit des Minderheitenproblems ergeben, eine schwere Gefährdung des europäischen Friedens erblickt.

Aus diesem bedrohlichen Zustande ergibt sich die gebieterische Forderung, Mittel zur Abhilfe zu ersinnen. Der Weltverband der Völkerbundligen richtet daher an den Völkerbund die dringende Bitte, eine ständige Kommission für Minderheitenfragen einzusetzen.

Für die Bildung der Kommission empfehlen sich folgende Richtlinien, die sich bei der Bildung der Mandatskommission bewährt haben:

1. Zu Mitgliedern werden ihrer Regierung nicht verantwortliche Persönlichkeiten gewählt.
2. Die Mitglieder sollen sowohl den Staaten entnommen werden, die unter irgendwelchen Gesichtspunkten am Minderheitenproblem interessiert sind, wie auch — und zwar in der Mehrheit — solchen Staaten, die an dem europäischen Minderheitenproblem völlig uninteressiert sind.

Diese Kommission hätte insbesondere folgende Aufgaben:

1. Die einzelnen Fragen des Minderheitenproblems zu studieren, um in der Lage zu sein, alljährlich der Völkerbundversammlung einen Bericht über die aktuelle Lage der verschiedenen europäischen Minderheiten und die tatsächliche Geltung der minderheitenrechtlichen Bestimmungen zu erstatten, sowie etwaige Vorschläge zur Durchführung der Verträge zu machen;
2. dem Völkerbundrat für die Bearbeitung der seiner Kompetenz unterliegenden Fälle gutachtlich zur Seite zu stehen.

Die Jagd nach Geld.

Man drängt zur Liquidation der Zuckeraktien.

Der **„Kurjer Poznański“** gibt folgendem „Kultur“-Dokument Raum:

„Zu den wichtigsten und zwar nicht allein wirtschaftlich, sondern auch politisch wichtigsten Angelegenheiten gehört die Liquidation der Anteile und Aktien an unseren großpolnischen und pommerellischen Zuckerfabriken, die sich in deutschen Händen befinden. Man weiß, welche Rolle im Leben der Westgebiete und ganz Polens die Zuckerfabrikation spielt. Die deutschen Einflüsse sind indessen noch sehr groß, obgleich sie sich zweifellos im Vergleich mit der Vorkriegszeit erheblich verringert haben. Indessen ist in vielen Zuckerfabriken der deutsche Einfluß unverhältnismäßig groß, was natürlich in ihrer Leitung seinen Ausdruck findet. Es gibt Fälle, in denen die Liquidation einiger Aktien und Anteilscheine genügen würde, um der Zuckerfabrik den polnischen Charakter zu sichern und zu sichern auch den Verdienst den polnischen Technikern. Deshalb ist auch das hiesige Liquidationsamt 1926 mit lobenswerter Energie (!) zur Liquidation dieser Aktien und Anteilscheine geschritten. Und das war keine Bagatelle. Denn wie uns mitgeteilt wurde, unterliegen der Liquidation ungefähr 1500 solcher Aktien resp. Anteilscheine. Das Kommissariat hat eine sehr kostspielige Schätzung dieser Aktien durchgeführt. Als es indessen zur Liquidation kommen sollte, zeigte es sich, daß deren deutsche Besitzer ihre Herausgabe verweigerten. Deshalb hat das Kommissariat den kurzen Entwurf für eine Verordnung ausgearbeitet, auf Grund deren diese liquidierten Aktien, die nicht herausgegeben worden waren, für ungültig erklärt werden sollten, worauf die Zuckerfabriken den Erwerbern neue Dokumente ausstellen sollten. Leider erreichte damit die Aktion — im Herbst 1926 — ihren Abschluß, denn als später die Vertreter des Verbandes der Rübenproduzenten sich mehrfach an das Kommissariat mit der Bitte wandten diese Angelegenheit zu beschleunigen, wurde uns (!) ständig geantwortet, daß der Entwurf der Verordnung sich im Finanzministerium festgefahren habe, daß aber das Kommissariat sich bemühe, eine beschleunigte Entscheidung herbeizuführen. Seitdem ist über ein Jahr verflossen, und die Entscheidung des Ministeriums ist immer noch nicht da. Nach den aus dem Kommissariat erhaltenen Informationen hatte die Regierung nicht die Absicht, auf diese Liquidation zu verzichten. Worauf wartet man also? Doch nicht etwa darauf, daß die Preise dieser Aktien und Anteilscheine in die Höhe gehen und daß die Polen mehr für sie bezahlen müssen. Aber die Aktionäre und Teilhaber der großen Mehrheit unserer Zuckerfabriken sind nicht Kapitalisten und noch dazu Juden wie in Kongreßpolen, sondern Rübenproduzenten, größere und kleinere Landwirte. Mit den Interessen dieser breiten landwirtschaftlichen Kreise ist also die jetzige unverständliche Politik unvereinbar, was um so erstaunlicher ist, wenn man bedenkt, aus welchen Erleichterungen der Vertreter des deutsch-polnischen Kapitals Herr Pennock Vorteile gezogen hat, als er die Aktien unserer Zuckerfabriken massenhaft aufkaufte. Nur dem fest bürgerlichen Standpunkt der Rübenproduzenten war es zu verdanken, daß die große Offensive (?!) auf unsere Zuckerindustrie nicht vollständig Erfolg gehabt hat. Die Abgabe der liquidierbaren Aktien in polnische Hand, die mit großen Vorteilen für das Land und für das Finanzministerium verbunden ist, darf aus unverständlichen Gründen nicht länger hinausgeschoben werden.“

*

Die Zuckeraktien, die der patriotische „Kurjer Poznański“ den Deutschen wegnehmen möchte, sind deshalb nicht liquidierbar, weil sie von polnischen Staatsangehörigen deutscher Nationalität erworben wurden, so daß damit nach einer sehr eindeutigen Urteilsbegründung des Haager Gerichts das formelle Liquidationsrecht überhaupt hinfällig wurde. Über den moralischen Hintergrund dieses formellen Liquidationsrechtes, der im vorliegenden Falle bei der Anwendung gegenüber den Schöpfern der Zuckerrübenkultur in Polen in besonders krassem Licht erscheint, verweisen wir auf einen Satz Roman Dmowskis im Leitartikel der gleichen Ausgabe des „Kurjer Poznański“, wo es also heißt:

„Die Vorkriegszeit war weit davon entfernt, daß man sie als nachahmenswertes Beispiel hätte aufstellen können; aber im Vergleich mit der jetzigen beginnt sie unschuldig zu sein. Die Jagd nach Geld, ohne Auswahl der Mittel, beschränkt nur, und zwar in schwachem Maße, durch das Strafgesetz, geht fast durch das ganze Leben des heutigen Europa, von Amerika schon gar nicht zu reden.“

Uns will dünken, daß die Jagd nach Geld vornehmlich durch die Jagdgründe des „Kurjer Poznański“ geht.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau“.

Es wird kälter.

Die vergangene Woche hat in unseren Breiten keine ausgesprochene Frostperiode gebracht. Zwar traf der Wochenbeginn noch Temperaturen unter Null an, doch waren dies nur Morgenwerte bis zu —4 Grad etwa, während tagsüber allgemein Tauwetter herrschte.

Die Wetterlage zeigte gegnüber der Vorwoche ein ganz verändertes Bild. Die mittleren Wetterverhältnisse unseres Bezirkes ergeben im Winter bei Island eine Zyklone, über Rußland und Zentral-Asien dafür ein Hochdruckgebiet. Diese normale Verteilung war diesmal im November und Dezember sehr häufig gestört und durch eine fast entgegengesetzte abgelöst. Dort, wo sonst das isländische Tief gelegen hatte, breitete sich damals hoher Luftdruck aus, während über Rußland nicht selten ein Tief in Erscheinung trat. Infolge dieses aus dem Normalen herausfallenden Wetterkartenbildes waren auch die Wetterverhältnisse mit ihrer oft so plötzlich eintretenden Kälte recht ungewöhnlich. Gerade in der vergangenen Woche aber hat nun die Wetterkarte wieder ganz das gewöhnliche Bild dadurch angenommen, daß sich bei Island starke Tiefdruckgebiete einstellten, die ziemlich schnell ostwärts wanderten, wobei sich die Kerne in kurzer Folge ablösten. So lag der tiefere Druck bei Island oder auch zwischen dort und Schottland, der höchste über Süd-Rußland, Spanien und dem Azorengebiet. Wie überall in der Natur, sucht sich auch hier der Gegensatz auszugleichen, indem sich Luft aus den Regionen des höheren Luftdrucks zu denen des Tiefdrucks in Bewegung setzt. Eigentlich hätte dann zwischen Spanien und Island Südwind, zwischen Rußland und Island Südostwind herrschen müssen. Durch die Erdrotation wird aber der Wind nach rechts abgelenkt, so daß aus dem Südwind beinahe ein West, aus dem Südost ein Südwestwind wird. Diese Luftbewegung ist auch in Wirklichkeit eingetreten, so daß in der ganzen Woche Europa lebhaft durch eine verhältnismäßig milde ozeanische Strömung überflutet wurde, die das Tauwetter über Petersburg hinaus bis tief nach Rußland hinein vortrieb.

Wenn dieses verhältnismäßig milde Wetter auch für die kommende Woche anhalten soll, so muß die Wetterlage im großen und ganzen dieselbe bleiben. Wenn eine Änderung eintritt, die Luft aus den kontinentalen Gebieten heranschafft, so müßte sofort ein erheblicher Temperaturrückgang eintreten. Auf den ersten Blick scheint es bei der zurzeit herrschenden Wetterlage bleiben zu wollen. Noch immer liegt der tiefste Druck bei Island, andere, mehr oder weniger stark angedeutete Depressionskerne noch weiter westlich scheinen diesem Gebilde neue Energie zuführen zu wollen.

Höchst verdächtig und unter Umständen von großer Bedeutung sind aber nun die Schiffsmeldungen vom Nordatlantischen Ozean. Die Beobachter dort geben immer gleichzeitig die Temperatur des Wassers und der darüber streichenden Luft an und hier zeigt sich nun, daß mitten in das Gebiet des Golfstromes hinein ein kalter Luftstrom aus Grönland und den nordamerikanischen Eisgebieten sehr kalte Winde wehen läßt, so daß die Luft dort wesentlich kälter ist, als das Wasser, über das sie hinwegstreicht. Wenn ein derartiger Vorstoß so energisch erfolgt, ergibt sich häufig ein schnelles Absterben der Tiefdruckgebiete. Danach besteht sehr große Wahrscheinlichkeit, daß die zurzeit bei Island liegende Depression sich verflacht und in einzelne Kerne auflöst. Dann wird die Zufuhr wärmerer Luftmassen allmählich nachlassen, so daß ein gleichmäßiger Temperaturrückgang bis zum Gefrierpunkt in Aussicht steht. Niederschläge fallen bei solchen Wetterlagen in erheblichen Mengen, und zwar zuerst als Regen, der allmählich in Schnee übergeht. Wenn demnach auch keine Frostwetterperiode unmittelbar bevorsteht, so dürfte doch das Wetter dieser Woche mit seiner allmählichen Beruhigung und der sinkenden Temperatur dazu überleiten.

Dr. M.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Januar.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr vormittags bei Brahemünde + 4,06, bei Thorn etwa + 2 m.

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat Dezember wurden in Bromberg aufgegeben: 931 799 gewöhnliche, 37 119 eingeschriebene und 1230 Wertbriefe, 15 375 gewöhnliche, 1119 eingeschr., 3104 Wertpakete, 1200 Postaufträge, 15 334 Überweisungen über eine Summe von 1 977 651,69 zł, 10 926 Einzahlungen in die Postsparkasse in Höhe von 5 081 416,49 zł, 1 022 917 Zeitungen und 8177 Telegramme. Telephongespräche wurden in der Stadt 883 783 geführt, mit Orten außerhalb Brombergs 46 657. Im gleichen Monat gingen hier ein: 717 069 gewöhnliche, 28 003 eingeschriebene und 1077 Wertbriefe, 14 588 gewöhnliche, 2463 Wert- und 2705 Nachnahmepakete, 1308 Postaufträge, 21 828 Überweisungen über eine Summe von 2 495 011,05 zł, 5690 Einzahlungen auf die Postsparkasse in Höhe von 675 644,02 zł, 120 274 Zeitungen und 7508 Telegramme.

ln. **Einbrecher vor Gericht.** Wegen Einbruchsdiebstahls hatte sich der Arbeiter Bronisław Królikowski und wegen Begünstigung der Arbeiter Franz Machaliński, beide von hier, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. K. brach in der Nacht zum 1. September v. J. in die Ladenräume eines hiesigen Kaufmanns ein und stahl verschiedene Getränke und Lebensmittel im Werte von 700 zł. Der Mitangeklagte nahm einen Teil der gestohlenen Waren zur Aufbewahrung entgegen. Der wiederholt vorbestrafte K. gibt an, daß nicht er, sondern ein inzwischen entflohener Otto der wirkliche Einbrecher sei; er selbst will nur „Schmiere“ gestanden haben. M. will von den Dieben mit vorgehaltenem Revolver gezwungen worden sein, die Waren zu sich zu nehmen. Außerdem sollen ihn die Diebe betrunken gemacht haben. Der Staatsanwalt beantragte für K. 2½ Jahre Zuchthaus, für M. drei Monate Gefängnis. Das Gericht fällte folgendes Urteil: K. 2½ Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, M. wird zu einem Monat Gefängnis verurteilt und erhält eine bedingte Bewährungsfrist zugebilligt. — Der Arbeitsbursche Johann Falenczyk aus Schwedenhöhe brach in die Wohnung einer im selben Hause wohnenden Gärtnerstochter ein und stahl einen Geldbetrag von 64 zł. Das Geld will er auf einer Luftschaukel „verschaukelt“ haben. Der Angeklagte wird dem Strafantrage entsprechend zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

ln **Wegen Betruges** hatte sich der Kaufmann Konstantin Lemke von hier am Sonnabend vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte ist beschuldigt, einer Lodzer Firma einen Scheck über 500 zł in Zahlung gegeben zu haben, ohne auf der betreffenden Bank ein Guthaben zu besitzen. Außerdem entnahm L. bei zwei hiesigen Firmen für ca. 12 000 zł Waren und gab Wechsel in Zahlung, die sämtlich zum Protest gingen. Von der Vielseitigkeit des Angeklagten zeugen seine eigenen Angaben: Zunächst hatte er hier auf dem Posener Platz eine Seifenfabrik. (L. ist seinerzeit wegen Fälschung des deutschen Persil vom hiesigen Kreisgericht zu einer Geldstrafe verurteilt worden.) Hiernach war er Lebensmittellieferant für das Militär in Czenstochau und wurde kurz darauf Gutsbesitzer! Später eröffnete er hier in der Bahnhofstraße eine Zigarrenfabrik und später in der Wilhelmstraße eine Wäschefabrik. Für diese Fabrik benötigte er größere Posten von Leinwand und machte bei verschiedenen Firmen entsprechende Einkäufe. Zunächst kaufte er gegen bar ein, während er später Wechsel in Zahlung gab. Als er dann selbst Verluste durch das Ausbleiben der Zahlungen mehrerer Kunden hatte, konnte er seine laufenden Wechsel nicht mehr einlösen. Für den fraglichen Scheck will er Deckung gehabt haben. Zwei Lieferanten, als Zeugen vernommen, bekunden folgendes: Der Angeklagte, der früher „Lemka“ hieß, gehöre zu den sogenannten Gelegenheitsreitern, die alle Augenblicke ihre Geschäfte und Branchen wechseln. L. kaufte in der Absicht ein, nicht zu bezahlen, denn sämtliche von ihm gegebenen Wechsel gingen zum Protest. Später ließ dann der Angeklagte seine Firma auf den Namen seiner Frau umändern und dies ist bekanntlich ein beliebter Trick zweifelhafter Geschäftsleute. Der Staatsanwalt bemerkte unter anderem, daß der Angeklagte, obwohl er nichts besaß, ungeheure Schulden machte und ein vorsätzlicher Betrug als vorliegend zu erachten wäre. Der Strafantrag lautete auf drei Monate Gefängnis. Der Verteidiger machte geltend, daß von einem Betruge keine Rede sein könne, da selbst die größten Firmen Wechsel zum Protest gehen ließen, deshalb sei der Angeklagte freizusprechen. Das Gericht nahm an, daß L. aus großer Unwissenheit seine verschiedenen Unternehmungen nicht zu führen verstanden habe, deshalb konnte nicht angenommen werden, daß er auf Betrug ausging. Man müsse ihn auf zivilem Wege belangen, weshalb das Gericht einen Freispruch fällte.



2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 25.

Bromberg, Dienstag den 31. Januar 1928.

Pommerellen.

30. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Jahreshauptversammlung des Hausbesitzervereins.

In der am Freitag im „Goldenen Löwen“ abgehaltenen Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins widmete der Vorsitzende, Rentier Stuhldreer, zunächst dem Dahingeschiedenen Schulrat Daczko ehrende Gedenkworte. Die Versammlung erhob sich zum Ausdruck der Ehrung des Toten von den Plätzen. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden ging u. a. hervor, daß das verflossene Jahr für den Hausbesitz recht schwer war. Besonders macht die Hypothekenregelung viel Sorgen, die allerdings durch das am 31. Dezember erlassene Moratorium wesentlich erleichtert worden ist. Danach können die alten Zinssätze noch ein Jahr lang weitergezahlt werden. Der Vorstand ist bestrebt gewesen, die Mitglieder mit Rat und Tat zu unterstützen. Er hat zahlreiche Eingaben in Steuerangelegenheiten, in der Sache der Abgabe für die Müllabfuhr usw. gemacht, die allerdings teilweise noch nicht ihre Erledigung gefunden haben. Mit Sorge sehen die Hausbesitzer den Verhandlungen des neuen Sejms über eine 28prozentige Steuer von den Mieten entgegen, und hoffen, daß ihnen diese neue Belastung erspart bleibt. Der Hausbesitzerverband hat dagegen bereits Stellung genommen. Nach dem Kassenbericht, den der Kassierer Kurlenda erstattete, beträgt die Einnahme 724,12, die Ausgabe 532,45, der Bestand somit 191, 67 zł. Die Mitgliederzahl belief sich im 1. Halbjahr auf 128, im 2. auf 131.

Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Mitglieder Baurat Witt (2. Vorsitzender), Grams, Grünberg und Ad. Schultz (Schriftführer) wieder- und an Stelle des Herrn Heinitz Hotelbesitzer Egler neugewählt. Der Vorsitzende dankte seinen Mitarbeitern im Vorstande für die rege, treue Pflichterfüllung in seinem und der Versammlung Namen.

Baurat Witt gab sodann über die Mietsstempelangelegenheit Aufklärung. Es ist zwischen alten und neuen, schriftlichen und mündlichen Verträgen zu unterscheiden. Nach dem 1. Januar 1927 abgeschlossene Mietsverträge, sofern sie schriftlich abgefaßt sind (mündliche sind stempelfrei) müssen ohne Rücksicht auf die Jahresmiete mit 1 Prozent versteuert werden. Vor dem 1. Januar 1927 geschlossene Verträge sind nach dem alten Gesetz, das von schriftlichen und mündlichen Verträgen nur $^{1}/_{10}$—2 Prozent erhebt, und auch erst nur von über 360 Mark (umzurechnen in Złoty) ab, zu versteuern. Das neue Gesetz bestimmt, daß der Mietsstempel für die ganze Vertragsdauer entrichtet werden muß; bei Verträgen mit dem Paragraphen, daß bei Nichtkündigung der Kontrakt auf ein Jahr weiterläuft, gleich für sechs Jahre. Der Mietsstempel ist, sofern der Kontrakt nicht etwas anderes vorsieht, vom Mieter zu tragen, vom Hausbesitzer jedoch einzuziehen. Zum Schlusse folgte noch eine rege Aussprache über die Hypotheken-Angelegenheit. Der Vorsitzende verlas die Mitteilung aus der „Deutschen Rundschau“ über den von der Landeswirtschaftsbank an Grundeigentümer zu gewährenden Kredit, wobei er unterstrich, daß für die städtischen Hausbesitzer davon nicht allzuviel abfallen dürfte. Zuletzt appellierte der Vorsitzende an die Mitglieder, sich vollzählig an den Parlamentswahlen zu beteiligen. *

× **Ein Preisausschreiben des Magistrates.** Für den Um-, An- und Ausbau des Rathauses hat der Magistrat einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem jeder Bürger des polnischen Staates teilnehmen kann. Für die besten Arbeiten sind drei Preise von 1500, 1000 und 500 zł ausgesetzt. Die Projekte müssen bis zum 31. März mit der Aufschrift: „Projekt na odbudowe ratusza“ und mit einem Losungswort versehen eingereicht werden. Die prämiierten Pläne bleiben Eigentum des Magistrats, während die ohne Auszeichnung gebliebenen Projekte auf Verlangen innerhalb von 2 Monaten zurückgesandt werden. Das Programm der Konkurrenz mit den notwendigen Beilagen und Zeichnungen ist gegen eine Gebühr von 10 zł im städtischen Bauamt zu erhalten. *

× **Anmeldung der jugendlichen Angestellten und Arbeiter.** Der Verein der selbständigen Kaufleute erinnert daran, daß laut Gesetz vom 3. Juli 1924 Arbeitgeber in Handel, Industrie und Bureauwesen verpflichtet sind, bis zum 31. Januar dem Arbeitsinspektorat, Tuscherdamm, ein Verzeichnis der im Alter von 15—18 Jahren stehenden Beschäftigten einzureichen. Es muß enthalten: Laufende Nummer, Vor- und Zunamen des Beschäftigten, dessen Geburtsdatum, Adresse. Wohnung der Eltern oder Vormünder, sowie Datum der Annahme zur Arbeit. Arbeitgeber, die schon ein Verzeichnis (Buch) besitzen, haben ein Formular des Verzeichnisses einzureichen; diejenigen aber, die bisher noch kein Buch haben, müssen ein Verzeichnis (Buch) zur Abstempelung und ein Formular des Verzeichnisses einsenden. Bei Nichteinreichung wird eine Geldstrafe von 50 bis 250 zł verhängt. *

pr. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt und auch recht gut besucht. Butter kostete 2,50—2,90, Eier pro Mandel 3,80, Quark 0,50 pro Pfund. Der Geflügelmarkt brachte Suppenhühner für 3,00—5,50. Auf dem Gemüsemarkt kostete Weißkohl 0 15—0,20, Rotkohl 0,15—0,20, Grünkohl 0,20—0,30, Mohrrüben 0,10, Rote Rüben 0,10 bis 0,15, Zwiebeln 0,25—0,30, Wrucken 0,05—0,10. Auf dem Obstmarkt forderte man für Eßäpfel 0,40—0,50, beste Tafeläpfel 0,60—0,80, Kochäpfel 0,20—0,40. Der Fischmarkt brachte große Zufuhren an frischen Heringen zu 0,40—0,50. Räuchersprotten kosteten 1,00, Hechte 1,80—2,00, Schleie 2,50, Neunaugen 1,20, Bressen 1,00—1,60, Karauschen 0,80—1,00, Barsche 0,80—1,50, Plötze 0,35—0,80. *

× **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Straßenbahnwagen und einem städtischen Gemüllabfuhrwagen ereignete sich Freitag nachmittag in der Oberthornerstraße. Während die Elektrische keinen Schaden davontrug, brach dem Gemüllwagen das rechte Hinterrad entzwei, so daß es durch ein neues Rad ersetzt werden mußte. Die Auswechselung der Räder nahm längere Zeit in Anspruch. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Uhrmachermeister Valerian Kruszewski, Marienwerder Straße 6—8, ist eine goldene Uhr im Werte von 150 zł entwendet worden. Der Tläter konnte berits ergriffen werden. — Festgenommen wurden 6 Personen, und zwar zwei wegen Trunkenheit, drei wegen Diebstahls und ein Obdachloser. *

Thorn (Toruń).

—dt **Kredite für pommerellische Städte und Kreise.** Die Landwirtschaftsbank erteilte folgenden Städten Pommerellens nachstehende Kredite bzw. Darlehen: dem Kreise Briesen 300 000 Złoty zur Sanierung der Kreisbank, dem Kreis Berent 120 000 Złoty zum Abzahlen von Schulden, Karthaus 688 000 Złoty zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes, Zempelburg 250 000, Stargard 170 000, dem Kreis Tuchel 90 000 zum Wegebau, Stadt Konitz 50 000 zum Straßenbau, Putzig 172 000 zum Bau eines Schlachthauses, Kanalisation und Wasserleitung, Gdingen 1 720 000 zum Kauf von Ländereien, Straßen- und Schulbau, Stadt Thorn 1 010 000 zum Bau des Wojewodschaftsgebäudes und Straßenbau, Schönsee 51 600 zur Anlage der Kanalisation, der pommerellischen Landwirtschaftskammer 172 000 zur weiteren Ausbreitung ihrer Tätigkeit. Aus obigem ist klar ersichtlich, wie verschuldet manche Städte und Kreise bereits sind, da alle obigen Kredite im Jahre 1927 geleistet wurden. Im laufenden Jahre werden viele Städte neue Kredite hinzunehmen (Thorn allein 3 Millionen Goldzłoty). **

—dt **Vom städtischen Wohlfahrtsamt.** Aus dem Jahresbericht des städtischen Wohlfahrtsamtes geht hervor, daß im Vorjahre verausgabt wurden: 101 717 Złoty an Unterstützungen, gezahlt an 702 Personen, für ärztliche Hilfe an Arme und Arbeitslose 12 500 Złoty. Im städtischen Krankenhaus wurden 584 Personen behandelt, wofür 67 700 Złoty bezahlt wurden. Bekleidungsstücke erhielten 145 Kinder, Brennmaterial wurde für 10 305 Złoty an 412 Personen verausgabt, Armenbegräbnisse auf Kosten der Stadt wurden 216 gezählt. — Die Unterhaltungskosten im Kinderhort betrugen 47 000 Złoty. Die Ernährungsbeihilfe für arme Kinder in den Volksschulen belief sich auf 9000 Złoty, an Arbeitslose wurden ausgezahlt 162 000 Złoty, Naturalien erhielten dieselben für 18 600 Złoty. In der Volksküche wurden 343 300 Mittagessen für eine Summe von 98 800 Złoty ausgegeben. Insgesamt wurden im Vorjahre durch die städtische Fürsorge 740 000 Złoty verausgabt. **

t **Eine neue Flugzeug-Katastrophe** ereignete sich Freitag Mittag in Thorn. Aus einem Übungsgeschwader von vier Flugzeugen stürzte ein Apparat (System Spad) infolge Flügelbruchs aus einigen hundert Meter Höhe ab; beim Aufschlagen auf den Erdboden explodierte der Motor, die ganze Maschine in Brand setzend. Der Flugzeugführer, Oberleutnant im hiesigen 4. Flieger-Regiment Foltyn erlitt auf der Stelle den Tod. **

—dt **Von der Strafkammer.** Wladyslaw Sobocinski hatte im Jahre 1923 die Lieferung von Lebensmitteln an die Unteroffizierschule in Culm. Er stellte öfter höhere Rechnungen auf, als er Waren geliefert hatte. „Behilflich“ war ihm hierbei ein Feldwebel. S. wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, mit Bewährungsfrist von drei Jahren. **

—dt **Er wollte sehen, wie eine Zugentgleisung aussieht!** Der 17jährige Alfons Zakowski aus Lissomitz legte Steine (bis 48 Pfund schwer) auf das Eisenbahngleis auf der Strecke Thorn—Graudenz, versteckte sich dann im Chausseegraben, um die Folgen seiner Tat zu beobachten. Die Steine wurden vom Zugführer bemerkt und entfernt und der wißbegierige Alfons erwischt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt, der Gerichtshof verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis. **

—* **Fuhrwerke nicht ohne Aufsicht lassen!** Nicht nur wegen der dauernden Wagendiebstähle darf man sein Fuhr-

Thorn.

Graudenz.

werk nicht ohne Aufsicht belassen, sondern auch, da die Pferde plötzlich scheuen und einen großen Schaden anrichten können. So ließ auf der Lindenstraße der Landwirt Chodkiewicz aus Gramtschen seinen Schlitten ohne Aufsicht, als plötzlich die Pferde scheuten und die Straße entlang sausten, wo sie mit vieler Mühe angehalten werden konnten. Der neue Schlitten war natürlich zertrümmert. Es hätte aber größerer Schaden angerichtet werden können, wofür der betr. Besitzer haftbar ist! * *

—* Diebstähle. Gestohlen wurden dem Fischer Twardo im Winterhafen ein langes Zugnetz im Werte von mehreren hundert Złoty, dem M. Mederski aus der Bahnhofstraße in einer Restauration die Brieftasche mit 300 Złoty, der Marie Dembowski eine goldene Damenuhr nebst 350 Złoty Bargeld. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Donnerstag, 2. Febr., 3 Uhr, im Dt. Heim: Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen. „Johannisfeuer", das packende Schauspiel unseres Landsmannes Sudermann. Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (1518 * *

---

* Dirschau (Tczew), 29. Januar. Bei dem Überfall in Dirschauerwiesen, über den wir bereits berichteten, wurden von den Banditen außer dem Geldbetrag von etwa 180 Złoty 3 Taschenuhren, 2 Trauringe, 1 Freundschaftsring, 1 Brosche und 1 Revolver mitgenommen. Vor Ankauf dieser Gegenstände sei gewarnt. Wie weiter mitgeteilt wird, geschah der Überfall zu einer Zeit, als das Ehepaar Adamski beim Abendessen saß. Herr Adamski war kurz vorher von einer Fahrt mit seinem Wagen nach Hause gekommen. Unterwegs bemerkte er draußen bereits die drei Männer, ahnte jedoch nichts Böses. Da er das Pferd erst nach dem Essen füttern wollte, blieb die Haustüre unverschlossen. Plötzlich erfolgte ein starker Stoß gegen diese Türe, die die Küche gegen den Hof abschließt. Ehe sich die Eheleute Adamski versahen, standen drei maskierte Männer vor ihnen. Der eine derselben stürzte sich auf Adamski, der zweite auf seine Frau und forderten unter Bedrohung mit dem Revolver und einem langen Dolch (ehemals Seitengewehr) die Herausgabe des Geldes und sämtlicher Wertsachen. Die Frau versuchte zunächst zu entfliehen, wurde daran aber gehindert und erhielt hierbei von dem Burschen einen heftigen Schlag gegen die linke Gesichtshälfte, der eine blutende Wunde zur Folge hatte. Nach Fesselung mit Strick und Bettlaken wurden beiden die Augen verbunden. Während dieser Zeit suchte der dritte Bandit eifrig alle Schubladen und Spinde nach Wertsachen ab. Dann steckten die Räuber die beiden Gefesselten in die Betten, befahlen ihnen, dort mäuschenstill zu verharren und verschwanden. Der Frau gelang es zuerst, sich von den Fesseln zu befreien. Sie lief, ohne vorher nach ihrem Mann Umschau zu halten, schleunigst zu den ca. 500 Meter entfernt wohnenden Nachbarn, die dann weiterhin das Dorf alarmierten und bei ihrer Ankunft an dem Tatorte noch den gefesselten Adamski im Bette vorfanden. Mit der telephonisch benachrichtigten Polizei erschien auch bald darauf der Kreisarzt Dr. Licznierski. Die polizeilichen Ermittelungen sind in vollem Gange.

a. Schwetz (Świecie), 29. Januar. Wochenmarktbericht. Der gestrige Sonnabend-Wochenmarkt wies einen regen Verkehr auf, trotzdem er der letzte vor Monatsschluß war. Die Zufuhr von Butter war nicht so reichlich wie am letzten Markt, jedoch wurde die Nachfrage gedeckt. Der Preis ist wieder in die Höhe geschnellt. Es wurde anfangs 2,40—2,60 verlangt und bezahlt später erhielt man das Pfund für 2,20—2,30. Eier waren knapp; die Mandel kostete 3,80 bis 4,00. Die Geflügelzufuhr war schwach, es gab wenig Suppenhühner, auch junge waren knapp; es wurden für alte Hühner 4,50—5,00, für junge 3,00—3,50 pro Stück bezahlt. Enten waren vereinzelt vorhanden, das Stück kostete 5,50 bis 6,50. Gemüse war spärlich, Preise wie bisher. Auf dem Fleischmarkt kostete: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1,30—1,50, frischer Speck 1,70, Räucherspeck 2,60 pro Pfund. 1 Meter Holz wurde mit 14 zł bezahlt.

d. Stargard (Starogard), 29. Januar. Am 28. d. M. wurde der berüchtigte und der hiesigen Polizei schon gut bekannte Geldschrankknacker Szydłowski aus Warschau hierher unter starker Eskorte überführt. Der Genannte steht unter dem Verdacht, den Einbruchsdiebstahl am ersten Weihnachtsfeiertage in die Bureauräume der Firma „Kauffmann u. Söhne" verübt und den Besitzer Herrn Albert K. schwer verletzt zu haben. — Gerichtliches. Vom hiesigen Bezirksgericht wurden verurteilt wegen Diebstahls: Johann Peplinski aus Stargard zu drei Monaten, Felix Rzoska von hier zu drei Tagen und Marian Jankowski zu einer Woche Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten. — Das Kreiskomitee für körperliche Ausbildung der Jugend beschloß, hier ein großes Stadion zu erbauen. Der Bau soll in zwei Jahren beendet sein. Im ersten Jahre wird der Sportplatz nivelliert und ein Zaun darum gebaut werden, dessen Kosten auf 9000 zł veranschlagt wurden. Im zweiten Jahre wird eine gedeckte Tribüne errichtet werden, die Plätze für 800 Personen enthalten soll. Die Kosten sollen durch Gaben der Starostei, des Magistrats und der Bevölkerung aufgebracht werden.

h Strasburg, (Brodnica), 28. Januar. Vom Stadtparlament. Auf der letzten Sitzung waren 17 Stadtverordnete anwesend. Das Budget der Stadt und der Unternehmungen wurde nach Durchführung kleiner Änderungen angenommen. Das Stadtbudget lautet auf 283 530 zł und das der Unternehmungen auf 278 450 zł. Die Gebühren für Kanalisation, Wasser und Strom bleiben unverändert; dagegen erfahren die Gebühren im städtischen Schlachthause für die Zeit vom 1. 4. 28 bis 31. 3. 29 eine Erhöhung. Zur Beschäftigung der Arbeitslosen wurden 5000 zł bewilligt und dabei beschlossen, sich mit der Gemeinde Karben (Karbowo) bzw. der Eisenbahnbehörde über die Instandsetzung der Straße von der Bahnhofstraße zum Bahnhof zu verständigen. Ferner gab das Parlament seine Zustimmung zum Pachtvertrage mit der Firma Gebrüder Nobel, und befreite bzw. erniedrigte verschiedenen Steuerzahlern die Kommunalsteuer. Zum Präsidium wurde erneut gewählt: Stankowski als Vorsitzender, Kwiatkowski als Vertreter, Bachorski als Sekretär und Psuty als Vertreter. — Eine Diebesbande treibt hier in letzter Zeit ihr Unwesen. In der Nacht zum Dienstag wurde die Schaufensterscheibe der Eisenhandlung Cybulski eingeschlagen und mehrere Revolver gestohlen. In der darauffolgenden Nacht versuchten wiederum zwei Strolche in die Wohnung des Tierarztes Lowasser einzubrechen, wurden aber bei ihrem Vorhaben gestört. — Vom Standesamt. In der Zeit vom 1.—21. Januar verzeichnete das hiesige Standesamt 9 Geburten, darunter eine uneheliche, und 11 Todesfälle.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa meist trockenes und heiteres Wetter und leichten Frost an.

§ **Die Tage werden länger.** Erst ist es bloß eine trockene Kalenderweisheit, die Mär von dem um einen „Hahnenschrei längeren 6. Januar". Es mag vielleicht etwas Wahres daran sein. Ganz allmählich, jeden Tag ein wenig deutlicher, spürt man, daß es doch wieder aufwärts geht mit unserem lieben Tagesgestirn. Zuerst merkt man es an den längeren Dämmerstunden des Abends. Es scheint, als ob die Sonne schon etwas unwilliger von uns scheidet und der schmale rote Streifen am Horizont, dort, wo die Sonne unterging, glüht schon etwas länger. Und froher und zuversichtlicher wird es im stets so gern hoffenden Menschenherzen. Schon lange mußte man die Sonne entbehren, doch jetzt darf man wieder hoffen, daß sie uns mit jedem Tage etwas länger leuchtet. Wenn es auch nur ein kleines Bruchstückchen Zeit ist, das sie länger bei uns verweilt, so genügt das doch, um frohes Hoffen zu entfachen. — Schon ist es auch des Morgens ein wenig früher heller und das Aufstehen fällt viel leichter. Schon träumt man davon, wie es sein wird, wenn die liebe Sonne des Morgens den Wecker ersetzt. Noch ist es lange nicht so weit, doch warte nur — balde — —

§ **Die Jagd auf Eichhörnchen, Trappen und Elche verboten.** Das Landwirtschaftsministerium hat die Jagd auf Eichhörnchen, Trappen und Elche mit Wirkung ab 24. Januar für die Dauer eines Jahres verboten. Das Verbot betrifft das ganze polnische Staatsgebiet mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien.

§ **Familienabend der Firma Sommerfeld.** Die Firma Sommerfeld veranstaltete am Sonnabend, den 28. d. M., einen Familienabend im Saale des Schlachthauses, an dem der Chef und das Fabrikpersonal teilnahmen. Bei lustigen Klängen einer Jazzbandkapelle verbrachten die Teilnehmer einen gemütlichen Abend, welcher den Teilnehmern noch lange Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

§ **Harakiri auf der Luisenstraße.** Zwischen den Schuhmachergesellen Stefan und Franz Sobierajski einerseits und einem Josef Pruszkiewicz andererseits, sämtlich Luisenstraße 16 wohnhaft, gab es seit längerer Zeit Streitigkeiten. Am gestrigen Sonntag gegen 11 Uhr abends trafen sich die Gegner abermals und gingen nach kurzem Wortwechsel mit Schustermessern aufeinander los. Bei dieser Messerstecherei wurde dem Pruszkiewicz der Leib aufgeschlitzt und ihm noch mehrere Messerstiche versetzt. Es gelang glücklicherweise die Kampfhähne auseinander zu bringen. Den schwer verletzten P. schaffte man ins Krankenhaus, wo er mit dem Tode ringt.

§ **Ein Einbruch** wurde gestern zwischen 5 und 8 Uhr abends in die Wohnung des Ingenieurs Paul Lorenz, Petersonplatz 3, verübt. Den unerkannt entkommenen Einbrechern fielen 1200 Złoty in bar, ein Trauring mit dem Monogramm F. M. 1912 und andere Goldsachen im Werte von 2000 Złoty in die Hände.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des Sonnabend und Sonntag 6 Diebe, 1 Person wegen Schwarzfahrt mit der Eisenbahn und 6 Trinker.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Männerturnverein Bromberg. Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung findet heute, Montag, abends 8 Uhr, im Vereinslokale statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht. (1768

Liedertafel — Bromberg. Dienstag besonders wichtige Besprechung, daher vollzählig und pünktlich 8 Uhr. (1738

Deutsch-ev. Frauenbund. Mittwoch, den 1. Februar, um 5 Uhr, im Konfirmandensaal der Pfarrkirche: Vortrag von Herrn Pfarrer Fischer. Das Beisammensein im Jugendheim fällt aus. (900

Lesegruppe „Deutscher Frauenbund" ausnahmsweise Donnerstag, den 2. 2., abends 8 Uhr, Goethestraße 37. (1755

Cäcilienverein. Donnerstag, den 2. Februar, im Elysium (Deutsches Haus): Familienabend. Alle Mitglieder mit Gästen willkommen. Eintritt frei. Beginn 6½ Uhr abends im kl. Saale. (1774

Zum Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters am Freitag, den 3. Februar, nachm. 5 Uhr, in der Evangel. Pfarrkirche (Plac Koscielecklch) sind Eintrittskarten und Programmhefte nur im Vorverkauf zu haben. In der Kirche findet kein Verkauf statt. Vorverkauf: Buchhandl. E. Hecht Nachf., Gdańska 19, Tel. 1660, und W. Johnes Buchhandl., ul. Gdańska 160, Tel. 422. (1775

* * *

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 27. Januar. Der in der Gr. Tempelstraße 10 wohnhafte, etwa 30jährige verheiratete Arbeiter Drożyński wurde kürzlich abends aus dem Bette heraus wegen eines am Tage vorher verübten Sittlichkeitsverbrechens an einer Minderjährigen durch die Polizei verhaftet. Die Überführung gestaltete sich etwas schwierig. D. weigerte sich standhaft, sich anzuziehen, er mußte daher unbekleidet auf die Straße geschafft werden. Dort brachte ihm eine barmherzige Seele Stiefel und Paletot und fort ging's nach „Nummer Sicher". Die Anzeige gegen D. hat der Vormund des Kindes erstattet. — Einen wahrhaft bejammernswerten Anblick bieten die künstlerischen Fensterverglasungen der hiesigen Synagoge. Durch Bubenhände sind und werden noch heute immer wieder Steine und anderes in die kostbaren Glasfenster geschleudert, und es gelingt nicht, die Täter zu fassen. Tritt da am letzten Donnerstag aus einem Nachbarhause ein erwachsener Bursche und schleudert erbarmungslos ein Tintenfaß in die Glasfenster des ersten Stockwerks der Synagoge. Glücklicherweise wurde diesmal der Vorfall bemerkt, und der Bursche wird sich an zuständiger Stelle zu verantworten haben.

* **Pinne** (Pniewy), 29. Januar. Tödlicher Autounfall. Auf der Chaussee von Pinne nach Neustadt wurde in diesen Tagen ein etwa 60 Jahre alter Mann von einem Kraftwagen überfahren. Da der Verunglückte keine Papiere bei sich hatte und das Gesicht vollständig entstellt ist, ist es bisher noch nicht gelungen, seine Personalien festzustellen. Während der Überführung in das Krankenhaus nach Pinne ist er seinen Verletzungen erlegen.

☘ **Posen** (Poznań), 29. Januar. Eine Spielhölle, die den Namen „Bilard-Troula" trug, gelang es der Polizei in den Räumen des Hotels „Britannia" aufzudecken. Schon seit langer Zeit fiel es auf, daß in dem Hotel Versammlungen stattfanden, deren Zweck verdächtig schien. Als gestern die Polizei eine Razzia abhielt, fand sie 50 Spieler um eine Roulette am Tisch sitzen. Man stellte fest, daß bekannte Persönlichkeiten sich an dem Hasardspiel beteiligten. Es wurde sofort ein Protokoll aufgenommen und alles Geld beschlagnahmt. — Festgenommen wurden vier Diebe, die vor kurzem einen Einbruch in dem Geschäft von Dreierling in der Schulstraße begangen hatten. Es sind dies der 20jährige Wysiadły, der 19jährige Pohl, der 17jährige Talarowski und der Zdzisław Dritter. Das gestohlene Gut wurde noch vorgefunden. — Ein Betrüger, der sich als Rechtsanwalt ausgab, wurde festgenommen. Er forderte manchmal nicht geringe Summen von seinen Mandanten ab, ohne auch nur das Geringste für sie zu erledigen. — Einen blutigen Ausgang hatte ein Karnevalvergnügen in einem Restaurant am Eichwaldwege. Es kam nämlich zu einer Schießerei, wobei der Sergeant Topolski verletzt wurde. - Die herbeigerufene Polizei löste das Vergnügen auf.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Rastenburg,** 29. Januar. Schneeverwehungen. Seit einigen Tagen mußte der Zugbetrieb auf den Kleinbahnstrecken Rastenburg—Barten—Drengfurt und Rastenburg—Sensburg infolge der großen Schneeverwehungen eingestellt werden. Zur Freilegung der Bahnstrecken von den gewaltigen Schneemassen werden zahlreiche Arbeitskräfte verwendet, so daß man hofft, den Zugverkehr in Kürze wieder aufnehmen zu können. Auch der Verkehr auf den Chausseen und Landstraßen wird bei den starken Schneeverwehungen sehr beeinträchtigt. Besonders hat der Autoverkehr sehr darunter zu leiden. Auf manchen Stellen ist es überhaupt nicht möglich, die Autofahrt weiter fortzusetzen.

Ursprungszeugnisse bei der Wareneinfuhr nach Polen.

Im Zusammenhang mit der schon kurz erwähnten Verordnung, nach der die am 1. Februar in Kraft tretenden Höchstzollsätze gegenüber den Staaten, mit denen Polen noch in Verhandlungen steht, vorläufig nicht angewendet werden sollen, werden am 1. Februar d. J. neue Ausführungsbestimmungen zu den Verordnungen vom 22. November 1924, vom 11. August 1927 und vom 21. Dezembere 1927 über die Maximalzölle in Kraft treten. Dabei handelt es sich vor allem um die Ursprungszeugnisse für Waren aus Ländern, denen gegenüber die sogen. Kampfzölle überhaupt nicht bzw. vorläufig nicht in Anwendung kommen.

Die Herkunft solcher Waren muß durch ein vom ausländischen Absender ausgestelltes Originaldokument (Faktura, Zolldeklaration usw.), das durch die zuständige Handelskammer oder ein anderes dazu ermächtigtes Organ zu beglaubigen ist, nachgewiesen werden. Für den Reiseverkehr und den kleinen Grenzverkehr werden keine Herkunftsnachweise verlangt. Soweit es sich um Waren handelt, die in einer besonderen Liste, welche der neuen Verordnung beigefügt ist, genannt sind, muß das Ursprungszeugnis noch mit einem Visum des zuständigen polnischen Konsulates versehen sein, mit der Maßgabe, daß für Waren bzw. Länder, denen von Polen Konventionszollermäßigungen eingeräumt sind, das Ursprungszeugnis ausreicht. Die neue Verordnung findet noch keine Anwendung auf Waren, die am Tage der Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw" bereits in den amtlichen Zoll-, Eisenbahn-, Post- usw. Lagern, die unter Zollverschluß stehen, aufbewahrt sind. Die Waren, die noch eines Konsulatsvisums auf dem Ursprungszeugnis bedürfen, fallen unter folgende Positionen des polnischen Zolltarifs: Pos. 1, Punkt 1 (Getreide in Körnern). Pos. 3, Punkt 1 und 2 (Mehl und Grütze) und Anmerkung, sofern es sich um diese Punkte handelt. Pos 6, Punkt 4 (Apfelsinen und Mandarinen). Pos. 6, Punkt 6 (frische Weintrauben). Pos. 121 (Lacke). Pos. 135 (organische, synthetische Farbstoffverbindungen (Farbstoffe) und deren Basen; Leukoverbindungen, Pigmente, Pigmentlacke, Mischung von Naphthol mit Nitrosoaminen, Anilide der Naphthabenzoesäure). Pos. 156 (Erzeugnisse aus Draht): Punkt 11 und Anmerkungen (elektrische Leitungen, isoliert, aber nicht mit Blei überzogen), sowie Punkt 12 (elektrische Kabel mit Blei belegt). Pos. 167 (Maschinen und Apparate): Punkt 18 (Metallbearbeitungsmaschinen): Punkt 19—28 (verschiedene Textilmaschinen); Punkt 38 (elektrische Maschinen). Pos. 169 (Instrumente und wissenschaftliche Apparate): Punkt 15 und 21 und Anmerkung 1, sofern diese sich auf die bezeichneten Punkte bezieht (elektrotechnische Artikel und Materialien verschiedener Art). Pos. 177 (Papier und -Erzeugnisse): Punkt 5 und 6, sowie die Anmerkungen 1 und 2 zu Punkt 6 (Zeitungspapier usw.). Pos. 185 (Garne aus Natur- und Kunstseide): Punkt 3 (Kunstseide). Pos. 186 (Wolle, gekämmt, gesponnen und gezwirnt): Punkt 2—4 (Wollgarn, einfach und gezwirnt).

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,48 bis 57,62, bar 57,53—57,67, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,59, Newyork: Ueberweisung 11.25, Bukarest: Ueberweisung 18,10, Czernowitz: Ueberweisung 1800, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,93—47,13, Posen 46,93 bil 47.13, Kattowitz 46,95—47,15, bar gr. 46,85—47,25, Riga: Ueberweisung 59,50, Mailand: Ueberweisung 212½.

Warschauer Börse vom 28. Januar. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien 124,17, 124,48 — 123,86, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,65, 360,55 — 358,75, Japan —, Kopenhagen —, London 43,44, 43,55 — 43,33, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,04½, 35,13 — 34,96, Prag 26,41½, 26,48 —26,35, Riga —, Schweiz 171,68, 172,11 — 171,25, Stockholm —, Wien 125,68, 125,99 — 125,37, Italien 47,22, 47,34 — 47,10.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen **London** 25,002 Gd., —,— Br., **Newyork** 5,1160 Gd., 6,1200 Br., **Berlin** —,— Gd., —,— Br., **Warschau** 57,48 Gd., 57,62 Br., **Noten: London** —,— Gd., —,— Br., **Newyork** —,— Gd., —,— Br., **Berlin** 122,25 Gd., 122,50 Br., **Polen** 57,53 Gd., 57,67 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 27. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.792	1.796	1.791	1.795
—	Kanada . . 1 Dollar	4.185	4.193	4.185	4.193
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.968	1.972	1.966	1.970
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.953	20.993	20.95	20.99
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.143	2.147	2.140	2.144
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.429	20.469	20.425	20.465
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1920	4.2000	4.1905	4.1985
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5045	0.5065	0.505	0.507
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.11	169.45	169.07	169.41
10%	Athen	5.564	5.576	5.564	5.576
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.38	58.50	58.365	58.485
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.68	81.84	81.68	81.84
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.551	10.571	10.553	10.573
7%	Italien . . . 100 Lira	22.20	22.24	22.185	22.225
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.376	7.390	7.376	7.390
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.24	112.46	112.24	112.46
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.08	20.12	20.23	20.27
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.49	111.71	111.50	111.72
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.475	16.514	16.47	16.51
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.422	12.442	12.42	12.44
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.67	80.83	80.71	80.87
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.030	3.036
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.23	70.37	71.05	71.19
3,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.39	112.61	112.39	112.61
6,5%	Wien. . . . . 100 Kr.	59.079	59.195	59.055	59.175
6%	Budapest . . . Pengö	73.25	73.39	73.25	73.39
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.00	—	46.97	47.17

Züricher Börse vom 28. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 519,40, London 25,31⅛, Wien 73,20, Italien 27,50, Belgien 72,35, Budapest 90,80, Helsingfors 13,10, Sofia 3,74½, Holland 209,55, Oslo 138,15, Kopenhagen 139,10, Stockholm 139,30, Spanien 88,25, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,43½, Bukarest 3,20, Athen 6,90, Berlin 123,80, Belgrad 9,13¾, Konstantinopel 2,67, Paris 20,41½ Prag 15,39.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,244 Zł., 100 franz. Franken 34,891 Zł., 100 Schweizer Franken 170,905 Zł., 100 deutsche Mark 211,696 Zł., 100 Danziger Gulden 172,754 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,12 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. Januar. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75 G. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 52,00 B. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,50 G. Tendenz: abwartend. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,10 G. C. Hartwig 40,00 B. Herzfeld-Viktorius 48,00 B. Luban 95,00 B. Dr. Roman May 108,5 G. Unja 21,25 G. Wytw. Chem. 0,90 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	45.25—46.25	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen	38.50—39.50	Wicken	30.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	56.25	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (70%) .	55.00	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl (65%) .	65.50—69.50	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Braugerste	39.50—41.00	Serradella	23.50—24.50
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Hafer	32.50—34.50	„ (gelb.) m. Schale	60.00—80.00
Weizenkleie . . .	27.00—28.00	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Roggenkleie . . .	27.25—28.25	„ (roter) . .	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.) . .	260.00—320.00
Felderbsen	48.00—53.00	Heu, lose	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Stroh, gepr. . . .	—.—

Gesamttendenz schwächer. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz. Braugerste bei höherem Gewicht als Standart über Notiz. Klee, vorzüglich in Korn, Farbe und Reinheit, über Notiz.

Weizen und Roggen schwach; Braugerste und Hafer ruhig; 70proz. Roggenmehl sowie 65proz. Weizenmehl schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 28. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 231—234 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 261,75, Mai 269,75—269,50, Juli 274,50. Roggen märk. 233—236 (69 Kg. Hektolitergewicht. März 260.50, Mai 266.50, Juli 256,50. Gerste: Sommergerste 220—270. Hafer märk. 202—213. März 226,25, Mai 237,50 (in einem Falle 236,50), Juli —,—. Mais 212—214 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 29,75 - 33,75. Roggenmehl 30,75 bis 33,50. Weizenkleie 15,20. Roggenkleie 15,20. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 50—56, kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21. Wicken 21—24. Lupinen, blau 14,00—14,75. Lupinen, gelb 15,50—16,10. Serradella neue 21—25. Rapskuchen 19,90—20.10. Leinkuchen 22,00 bis 22,20. Trockenschnitzel 12,40—12,70. Sojaschrot 22,00—22,30. Kartoffelflocken 24,00—24,40.

Tendenz für Weizen matter, Roggen still, Gerste behauptet, Hafer ruhig, Mais behauptet, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl ruhig, Weizenkleie und Roggenkleie stetig.

Materialienmarkt.

Bau- und Brennmaterialien. Warschau, 28. Januar. Es werden folgende Preise loko Lager in Złoty je Kg. notiert: Bankazinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Fäßchen 20,50, feuerfeste Ziegel das Stück 0,22, Karbid 100 Kg. 68, oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44,00 Zł

Berliner Metallbörse vom 28. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,00—79,00.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 28. Januar:

Krakau	— — — (2,35)	Graudenz . . .	+ 1,77 + (1,88)
Zawichost . . .	+ 1,53 + (1,53)	Kurzebrak . . .	+ 1,99 + (2,14)
Warschau . . .	+ 1,84 + (1,93)	Montau	+ 1,60 + (1,75)
Plock	+ 2,31 + (2,39)	Piekel	+ 1,43 + (1,60)
Thorn	+ 2,24 + (2,34)	Dirschau	+ 1,14 + (1,28)
Fordon	+ 1,88 + (2,03)	Einlage	+ 2,08 + (2,04)
Culm	+ 1,70 + (2,14)	Schiewenhorst	+ 2,10 + (2,20)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Eisbericht vom 28. Januar:

Eisverhältnisse auf der oberen Stromweichsel unverändert. Von km 684—809,5 Eisverhältnisse unverändert, von km 809,5 bis zur Mündung Brucheistreiben in der Bruchrinne. Eisaufbruch bis km 809,5. — „Drewenz" und „Brahe" vor Ort, „Ferse" und „Montau" Streckendienst, „Welle" unterhalb der Bruchstelle, „Wrobna" Postdienst, „Schwarzwasser" auf der Fahrt von Einlage nach Dirschau, „Ossa", „Nogat" und „Prusina" liegen im Hafen Einlage.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 24.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 4.

Die Geburt eines kräftigen

Sonntagsjungen

zeigen in dankbarer Freude an 1763

Fritz Vorreyer
u. Frau Liselotte geb. Ungnade

Rittergut Grzywna Szlachecka,
Post Chełmża, Kreis Toruń,
den 29. Januar 1928.

Unser Söhnchen

Bernhard

ist uns durch den Tod entrissen.

Max Baer
u. Frau Lucie geb. Friedland.

Bydgoszcz, Jagiellońska 11.

Beerdigung am Dienstag, nachmittags 4 Uhr. 1760

Weisse Woche

ab 1. Februar 1928.

Verkauf von nur Qualitätswaren zu enorm billigen Preisen

Wäschestoffe, gute Qualität, 71 cm breit 1.30, 1.45, **1.20**

Wäschestoffe, gute Qualität, 80 cm breit 1.75, 1.65, 1.55, 1.50, **1.35**

Wäschestoffe, gute Qualität, 90 cm breit 2.40, 2.30, 2.20, 2.10, 2.05, 1.85, 1.75, **1.65**

Madapolam, Ia Qualität, 80 u. 90 cm br. 2.35, 2.20, 2.00, **1.80**

Wäschebatist, Ia Qualität 3.45, 3.20, **2.90**

Wäsche-Opal, 100 cm breit, Ia Qualität **3.25**

Drell, weiß, 80 cm breit . . . **1.95**

Bezügenstoffe, nur gute Qual., 140 cm br. 4.—, 3.85, 3.65, 3.50, 3.15, **2.45**

Bezügenstoffe, nur gute Qual., 160 cm br. 4.25, **4.10**

Damast für Tischtuch, 140 cm breit 5.50, 4.90, **4.75**

Bett-Damast, Ia Qualität, 140 cm br. 5.50, 4.90, **4.75**

Handtücher, gute Qualität 1.20, **1.15**

Damast-Handtücher, Ia Qualität 2.50, 1.85, **1.55**

Taschentücher 0.90, 0.80, 0.50, 0.45, **0.40**

Gardinen, 70 und 80 cm breit 1,85, 1.65, 1.40, 1.25, 1.05, **0.75**

Tüll-Gardinen, 80 u. 130 cm breit 6.50, 5.75, 5.50, 4.75, **3.90**

Abgepaßte Fenster 48.50, 39.50, 32.50, 23.50, 21.50, 18.50, 20.50, **10.50**

Tüll-Bettdecken, 2schl. **39.50**

Bettdecken, weiß **8.95**

Damen-Wäsche
in guter Qualität
zu bedeut. herabgesetzt. Preisen.

Federn — Daunen.

Gegr. 1839 **Karl Kurtz Nachfolger** Tel. 1210

Poznańska 32.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen. 1733

Am Donnerstag, den 26. Januar 1928 um 6 Uhr nachmittags verstarb nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Frau Maria Jacubowska

geb. **Stucki** verw. **Redmann**

im Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kruszyniec, den 30. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 890

Am 28. d. Mts. ist mein einziger Bruder 102

Emil Arndt

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen.

In tiefstem Schmerz

Paul Arndt.

Polichno Dwór, den 30. Jan. 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Februar, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.



200-300 zł

durch Heimarbeit verdienen alle auf unserer Strickmasch. **REKORD.** Fach-Kenntn. nicht erforderl. Gebraucht wird nur ein Kapital von zł 340.— Rest auf Abzahlung. — Die hergestellten Waren von dieser Strickmaschine kaufen wir ab, zahlen für dessen Herstellung und liefern Garne. — Verlangen Sie nähere Informationen sowie die Urteile unserer Mitarbeiter. 1765

REKORD, Cieszyn,
ul. Trzech Braci L. 6.

Dienstag, den 31. Januar d. J.

Neueröffnung

unserer reichhaltigen Ausstellungsräume in 1770

Pianos -:- Grammophonen Musikinstrumenten

ul. Dworcowa 90

„Musica" właść. B-cia Sokołowscy

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die weihevollen Gesänge der Kirchenchöre, die Beteiligung der Bläserchöre Tuchola und Chojnice, die reichen Blumen- und Kranzspenden, sowie die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers **Wendland** und des Herrn Superintendenten **Rietz** in der Kirche und am Grabe sagen

innigen Dank

Frau Emma Daczko und Kinder.

Nowa Tuchola, den 30. Januar 1928. 1748

Damenschneiderin
Sienkiewicza 32, II. 5628

Motordreschmaschinen
„Erntesegen"

nur 1 Riemen, 2 Wellen und 8 Lager empfehlen zur sofortigen Lieferung

A. P. Muscate, T. z o. p.
Maschinenfabrik 1747
Tczew (Dirschau).

Saison-Ausverkauf!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis räumen**, daher verkaufen 1628

Fast umsonst:

Kinderstrümpfe, Gr. 1-10	früher	1.75	jetzt	0.95
Damenstrümpfe, Flor	„	1.95	„	0 95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	3.95	„	1.95
Kinderstiefel, Baby	„	3.50	„	1.95
Kinderhüte, Sammet	„	6.50	„	2,95
Damenstrümpfe, Bembergs.	„	5.95	„	3.95
Damenhandschuhe, Glacé	„	7.50	„	5.95
Kinderjacken, gestrickt	„	9.50	„	5.95
Damen-Hemdhosen, farbig	„	14.50	„	7.95
Damen-Nachthemd., Hohls.	„	14.50	„	7.95

Fabelhaft billig:

Pantoffel, Ledersohle	früher	5.25	jetzt	2.95
Hausschuhe, gemustert	„	6.50	„	3.95
Hausschuhe, Kamelhaar	„	9.75	„	6.95
Kinderkleider, Popelin	„	9.50	„	6.95
Hausschuhe, Ia Leder	„	13.50	„	9.75
Strickjacken, Reine Wolle	„	14.50	„	10.50
Damenschuhe, Boxcalf	„	19.50	„	13.50
Damenschuhe, Chevreau	„	25.—	„	16.50
Damenschuhe, feinfarbig	„	28.50	„	19.50
Damenschuhe, Lack	„	32.50	„	19.50
Herrenschuhe, Handarbeit	„	25.—	„	19.50
Herrenschuhe, genäht	„	32.50	„	25.00
Herrenschuhe, Lack	„	38.50	„	28.50

Verlustpreise:

Pullover, reine Wolle	früher	32.50	jetzt	16.50
Damenkleider, Popeline	„	25.—	„	16.50
Damenschuhe, Brokat	„	25.—	„	19.50
Damenkleider, Waschseide	„	35.—	„	25.—
Damenjacken, Wolle u. Seide	„	38.50	„	28.50
Damenkleider, Crêpe de chine	„	58.—	„	38.50
Damenmäntel, Winterstoffe	„	68.—	„	38.50
Strickkostüme, reine Wolle	„	68.—	„	48.50
Damenmäntel, Rips	„	78.—	„	58.—
Damenmäntel, Pelzbesatz	„	118.—	„	68.—
Damenmäntel, Krimmer	„	118.—	„	68.—
Damenmäntel, Plüsch	„	128.—	„	78.—
Damenmäntel, Ia Rips	„	138.—	„	98.
Damenmäntel, Modelle	„	198.—	„	138.—

Turnschuhe, Pepege	35/41	28/34	21/27
	4.95	3.95	2.95
Kinderstiefel, Kamelhaar	25/26	21/24	18/20
	5.95	4.95	3.95
Kinderstiefel, Boxcalf	32/36	27/31	20/26
	12.50	9.75	7.95
Schneeschuhe, Pepege	35/40	30/34	25/29
	16.50	15.00	12.50

Kein Postversand. Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.

Baltisch-Amerikanische Linie

S/S „Polonia" 15000 Tonnen



Warszawa
Marszałkowska Nr. 116.

Einzige direkte Ozean-Verbindung mit d. Vereinigten Staaten u. Canada

veranstaltet in der 1. Hälfte des Jahres 1928 unt. Leitung von Spezialführern:

4 äußerst billige Ausflüge auf dem Mittelländischen Meer auf eigenem Eil-Dampfer **„POLONIA".**

III. Ausflug: Osternreise nach Spanien, Portugal, Marokko. Karwoche in Sevilla. Ab 30. März bis 14. April 1928,

IV. Ausflug: Große Rundreise auf d. Mittelländisch. Meer vom 16. April bis 1. Mai 1928,

V. Ausflug: Reise nach dem Heiligen Land (Große Orientreise) v. 3. Mai bis 27. Mai 1928,

VI. Ausflug: Reise nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas vom 30. Mai bis 12. Juli 1928.

Preis jedes Ausfluges mit voller vorzüglicher Verpflegung auf dem Bord des Schiffes beträgt:

III. und IV. Ausflug	ab zł	599.20
V.	„ „	1.027.20
VI.	„ „	1.541.00

Nähere Details und Anmeldungen nimmt **die Baltisch Amerikanische Linie, Warszawa,** Marszałkowska 116, entgegen, sowie die Büros: **Lwów,** Na Błonie Nr. 2, **Tarnopol,** Piłsudskiego 19, **Kraków,** Lubicz 3, **Kowel,** Kolejowa 65 sowie sämtliche Geschäftsstellen des Poln. Reisebüros **„Orbis"**, internationale Schlafwagen-Gesellschaft und Polnischer Touristen-Club. — Prospekte auf Wunsch gratis.

Amerik. Schweineschmalz
Margarine
Kunstspeisefett u. Palmin
offeriere sehr billig.

Man verlange Offerte. 812

Alexander Weichbrodt
Danzig, Büttelgasse 6
Spezialist für Schmalzgroßhandel.

Wer stellt **Klavier** zum Ueben z. Verfüg. u. z. w. Preis? Off. u. C. 842 an d. G. d. Z.

Wäsche wird saub. und billig gewaschen u. geplättet. 855 **Zduny 11, ptr.**

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe gut. Gebrauchs-Möbel

in größerer Auswahl gegen **Ratenzahlung** u. **Eintausch:**

Herrenzimm. 725, eich. Schlafzimmer 850, Eßzimm., Klavier, pr. Nußbaum und Mahagoni, Möbel, mehrere Trumeauspiegel, Büfetts, Schreibtische, Flurgarderobe, Frisiertoiletten, dreiteil. Garderobenschränke, Plüschgarnit., Sofas, Chaiselongues, Küchen, Kleiderspinde, Kommod., Waschtische, Korbgarnit., Vertikos 35, Bettstelle 15, Kinderbettstelle 15, Billard 200, Federbett. 35, gute, gr. Bilder, spottbillig. Dezimalwaage, Handwag., Grammophon 896 verkauft **Okole,** **Jasna 9**, Hth., part. l. Sieben Min. v. Bahnh.



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 2. Febr. 28.
nachm. **3** Uhr

Der Schneemann

Kartenverkauf zu dieser Aufführung findet nicht statt.

Abends **8** Uhr:

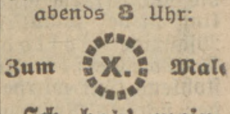
Neuheit! Neuheit!

Der doppelte Moritz.

Schwank in 3 Akten von Toni Impekoven und Carl Mathern.

Eintrittskarten für Abonnenten Montag und Dienstag in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Donnerstag von 11—1, 2—3 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Sonntag, d. 5. Februar abends **8** Uhr:

Zum  Male

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!

Eintrittskarten wie üblich. 1776

Die Leitung.

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 27. 12253

Heirat

Landwirtstochter

Mitte 30, evangel., aus guter Familie, 7000 Zł. Verm., sucht Briefw. m. edelgesinnt. Herrn zw. **Heirat.** Herr. v. 36—45 Jahr. (guter Handw. o. Landw. bev.) woll. Off. mit Bild, w. zurückges. w. u. **F. 846** a. d. Geschst. d. Ztg. einsd.

---

2 junge Mädel

von 21 Jahren wollen es einmal riskieren und einen Mann zwecks **Heirat** sich suchen durch Inserieren. Eine **Jüdin** von kleiner Statur, die andere **evangel.**, eine stattliche Figur. Wer meint es ernst und will es wagen? Offerten mit Bild, welch. bei Nichtgefallen zurückgesandt wird, unt. **T. 1772** an die Gschst. d. Ztg. z. richten.

Walzen- und Scheibenschrotmühlen

Krupp

liefern zu günstigen Preisen und Bedingungen 1041

Generalvertreter:
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig Hopfeng. 81-82. **Graudenz** Am Bahnhof.

Radio-Apparate

in- und ausländischer Fabrikate 1701
sowie sämtliche
Zubehör- und Ersatzteile
empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen

Bruno Makowski
Jabłonowo, Kolejowa Nr. 6.

Deutsch-ev. Frauenbund.

Am Mittwoch, den 1. Februar 1928 nachmittags um 5 Uhr im **Konfirmandensaal der evangel. Pfarrkirche**

Vortrag

von Herrn Pfarrer Fischer.

Die deutsch-ev. Frauen sind herzlich eingeladen.
901 **Der Vorstand.**

GRAND-CAFE Inh.: M. Parlicka
ul. Jagiellońska 12 **Telefon Nr. 370**

Am **Dienstag, den 31. Januar 1928:**

Außergewöhnliches Konzert

unter dem Titel: **„Venezianische Nacht"**

Dancing. Spezial-Dekoration des Lokals **Dancing.**

Am **Freitag, den 3. Februar 1928:**

Großes Konzert (Opern-Musik)

Dancing. **Sonnabend, den 4. Februar 1928** **Dancing.**